Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 20 (1968)

Heft: 5

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 10.-16. März 1968

Vier bleiben auf der Strecke (The good die young)

Spielfilm von Lewis Gilbert

Sonntag, 10. März, 20.15 Uhr

Die Geschichte eines Postraubes wird erzählt — und die Geschichte von drei Männern, die zu Opfern eines vierten werden. Die drei Männer lassen sich mit dem ebenso eitlen und verwöhnten wie gutaussehenden Miles Ravenscourt (Laurence Harvey) ein: Joe, der Ex-G.I., der im Zweiten Weltkrieg hohe Verdienste erworben hat, der amerikanische Luftwaffensergeant Eddie, der für 48 Stunden Urlaub hat und desertiert, als er merkt, dass seine Frau ihn betrügt, sowie Mike, der Boxer, der ohne Geld und Zukunft ist. Doch die drei merken sehr bald, dass Miles Ravenscourt zum Aeussersten entschlossen ist.

Eine sonderbare Reise

Eine Dokumentation über die Welt des Surrealismus

Dienstag, 12. März, 20.20 Uhr

In Haus Nummer 15, an der Rue de Grenelle, wurde zum unwiderruflichen Aufstand geblasen, zum Aufstand gegen die verbürgerlichte Gesellschaft und gegen alte Konventionen. «Ein neues Leben ist geboren, ein neuer Schwindel den Menschen gegeben: der Surrealismus, ein Kind des Wahn-sinns und der Finsternis» verkündete Louis Aragon. «Totale Revolte, totales Widersetzen, hartnäckige Sabotage, Humor und Kultus des Absurden», stellte Albert Camus fest. Das war im Jahre 1924. André Breton, der Wortführer und Anstifter zu diesem Aufstand, hatte das «Surrealistische Manifest» verfasst. Damit leitete er eine neue künstlerische Bewegung ein, die ihren Niederschlag vorwiegend in der französischen Literatur und Malerei gefunden hat. Dieses nach Breton »antiästhetische, antilogische und antimoralische Unternehmen» fand aber auch über die Grenzen Frankreichs hinaus seine Anhänger. Die surrealistische Betrachtungsweise lässt Traum und Wirklichkeit ineinanderfliessen und dringt in die Welt des Unbewussten ein. «Wenn der Mensch nicht übermächtig die Augen schlösse, würde er letzten Endes für das Sehenswerte blind sein», urteilte René Char, denn «die surrealistische Vision bietet dem Schriftsteller, dem Maler, jedem einzelnen die Gelegenheit, sich von den alten Fesseln zu befreien und in ein kaum entdecktes oder gar unbekanntes Gebiet einzudringen.»

L'avventura (Die mit der Liebe spielen) Spielfilm von Michelangelo Antonioni, 1960

Dienstag, 12. März, 21.00 Uhr

Michelangelo Antonionis «L'avventura» zeichnet das Bildnis eines Mannes, der die Kontaktarmut des modernen Grossstadtmenschen verkörpert, seine Unfähigkeit zur Selbstentäusserung in der Liebe und seine vergebliche Sehnsucht nach der «alten Romantik». Die Geschichte ist sehr einfach. Selbstsüchtige junge Leute, aus besten Verhältnissen stammend, treiben die Spiele der Liebe. Ein Mann gehört einer Frau an, die sich zuwenig begehrt fühlt von ihm, und eines Tages bleibt sie bei einem Jachtausflug verschollen. Ist sie verunglückt? Hat sie sich das Leben genommen? Man wird es nie erfahren. Ihre Freundin weint echte Tränen um sie — und wird dann von ebenso echten Gefühlen zu dem Mann überrascht, welcher der andern angehörte. Die Freundin begeht, zu ihrem eigenen Entsetzen, Verrat an der Verschollenen: sie wünscht sie tot. Und sie wird zur Geliebten des Mannes. Doch er betrügt auch sie — betrügt sie in Tränen, leidend an seiner eigenen Triebhaftigkeit. Leidend am Gefühl. Ist Ablösung von dieser Inbrunst der Gefühle möglich?

Ausführliche Kritik FuR, 13. Jahrgang, Nr. 11, Seite 2

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 10.-16. März 1968

Ohne Datum

Ein deutscher Dokumentarfilm von Ottomar Domnick, 1962 Montag, 11. März, 22.50 Uhr

Ein Mann um die Vierzig erfährt von seinem Arzt, dass er an Lungenkrebs leidet. Eine Operation ist nicht möglich, statt dessen wird der Patient einer Röntgen- und Atombehandlung unterzogen. Ob sie Erfolg haben wird oder ob der Kranke unrettbar verloren ist, kann niemand sagen, genau so wenig wie das Datum des Todes absehbar ist, wenn die ärztliche Kunst versagt. Mit dieser seelischen Belastung muss der Mann fertig werden. Domnick versucht eine Art Röntgenbild seiner Bewusstseinsreaktionen zu geben, die Kamera wird zum Auge des Kranken und wechselt sprunghaft zwischen Bildern der äusseren Welt und Tagträumen, Phantasien, Gedanken der inneren Welt. «Ohne Datum» spielt tatsächlich am Meer, in einer Umwelt also, wo die Kategorien der Zeit aufgehoben erscheinen und Vergangenheit und Zukunft ineinanderfliessen, so wie die Dinge im Bewusstseinsstrom des Mannes ihre Konturen tauschen und beziehungsreiche Verwandlungen durchmachen. Spitze Strandgräser werden dann zu Injektionsnadeln, die der Arzt in die Haut des Patienten sticht, der sich niedersenkende Röntgenapparat beschwört alpdruckhaft die Assoziation rieselnden Sandes herauf, wie er im Stundenglas zum Symbol der unentrinnbar dahinfliessenden Zeit und des Todes geworden ist

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 10.-16. März 1968

Anna

Italienischer Spielfilm aus dem Jahre 1951

Samstag, 16. März, 22.55 Uhr

Die junge Laienschwester Anna (Silvana Mangano) möchte bald die Gelübde ablegen und ihr künftiges Leben der Krankenpflege widmen. Da wird in das Unfallkrankenhaus, in dem sie arbeitet, ihr ehemaliger Verlobter Andreas (Raf Vallone) eingeliefert. In Anna werden die Erinnerungen an ihr früheres Leben wach, an ihre Beziehung zu dem Barkellner Vittorio (Vittorio Gassmann) und an ihre Liebe zu dem Gutsbesitzer Andreas. Ein quälender Zwiespalt zwischen selbstgewählter Pflicht und Neigung tut sich in der jungen Schwester auf. Als Andreas sie erneut bittet, seine Frau zu werden, scheint sie entschlossen, den Schwesternorden zu verlassen. Dann aber erkennt sie, dass ihr der Dienst am Nächsten wichtiger ist als das eigene Glück.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 17. —23. März 1968

Der werfe den ersten Stein (The hoodlum Priest)

Spielfilm von Irvin Kershner, 1960

Sonntag, 17. März, 20.15 Uhr

Am Beispiel eines jungen Aussenseiters wird die grosse Not der entlassenen Strafgefangenen entwickelt. Er ist von einem verständigen Pfarrer aufgenommen worden und alles scheint gut zu gehen, bis er unberechtigt von der Polizei eines Diebstahls beschuldigt wird. Er wird dabei wirklich zum Delinquenten und aus Angst zum Totschläger an einem Polizisten. Dafür gibt er in angelsächsischen Ländern immer nur ein Todesurteil. Die Aussage des Films ist ausgezeichnet und verdienstlich. Dagegen ist die Gestaltung schwankend zwischen Sentimentalität und Reisserischem.

Ausführliche Kritik FuR, 13. Jahrgang, Nr. 21, Seite 4

Die Schule der Frauen

Komödie von Molière

Freitag, 22. März, 20.20 Uhr

Ein misstrauischer Griesgram, allen Frauen misstrauend, sucht sich ein reines, argloses Mädchen als Frau heranzuziehen. Doch es geht schief, der Mensch lässt sich nicht züchten. Klassischer Molière.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 17. -23. März 1968

Die Reise nach Jerusalem

Ein Ratespiel aus der Welt der Bibel

Sonntag, 17. März, 11.30 Uhr

Die vierte Sendung der Bibel-Quizreihe des Südfunk-Fernsehens mit Johannes Kuhn befasst sich unter anderem mit dem Prozess Jesu. Dieses «offene» Thema ist den Kandidaten bekannt, die diesmal aus Oberfranken und aus Hessen

kommen. Das Bayreuther Team — es hatte in der Vorrunde die «Schriftgelehrten» aus Krefeld besiegt — besteht aus einer Abiturientin und einem Konstrukteur für Fertigbauteile. Die erfolgreiche (und telegene) Gymnasiastin Dorothea Prause hat übrigens in Religion die Note 3.

Bel Ami

Fernsehspiel nach Maupassant von Helmut Käutner.

1. Teil

Dienstag, 19. März, 21.00 Uhr

Einem ehemaligen 'armen Kolonialunteroffizier gelingt es mit Hilfe eines erfolgreichen Kameraden, sich empor zu arbeiten und an dessen Stelle zu setzen. Käutner hat sich bemüht, den gesellschaftskritischen Tenor des Stoffes fühlbar werden zu lassen, im Gegensatz zur Verfilmung durch Willy Forst 1939.

2. Teil

Mittwoch, 20. März, 21.15 Uhr

Dank seiner Skrupellosigkeit gelingt dem Unteroffizier in der Folge der Aufstieg in höchste Kreise mit einer glänzenden politischen Karriere.

Amphitryon

Ein deutscher Spielfilm von Reinhold Schünzel, 1935

Donnerstag, 21. März, 20.15 Uhr

Thebens Frauen sind unruhig. Sie bangen um ihre Männer, die ein Feldzug schon seit Wochen von der Stadt fernhält. Die schöne Alkmene redet ihnen ins Gewissen, aber auch sie möchte ihren geliebten Amphitryon lieber heute als morgen wiederhaben. Darum bittet sie Jupiter, den Thebanern den Sieg zu schenken und ihren Mann zu beschützen. So wird der Götterchef auf das schmucke Weibchen aufmerksam und bekommt wieder einmal Lust auf einen kleinen Seitensprung, zumal ihm die streitbare Juno sein olympisches Dasein nach Kräften vergällt. Zusammen mit dem widerstrebenden Merkur lässt er sich zur Erde hinab und pirscht sich an Alkmene heran. Die ist empört über den zudringlichen alten Herrn; offenbar kann man ihr nur in der Gestalt ihres Gatten beikommen. So verwandelt sich Jupiter in den ranken Hauptmann Amphitryon, womit seine Chancen bei Alkmene beträchtlich steigen. Sie glaubt, ihr Mann sei vorzeitig aus dem Felde zurückgekehrt und heisst ihn mit seinem geliebten Samos-Wein willkommen. Leider erweist sich Jupiter als wenig trinkfest und verschläft das ersehnte Lie-besabenteuer. Anders Merkur, er musste sich auf Geheiss seines Chefs in den ewig betrunkenen Sosias verwandeln. In dieser Gestalt imponiert er dessen Frau Andria nicht nur durch seine verblüffende Abstinenz. Am nächsten Tag kehren der wirkliche Sosias und sein Herr nach Hause zurück und geraten in helle Aufregung — Amphitryon, weil er sich betrogen, Sosias, weil er sich verdoppelt sieht. Umgekehrt kann Alkmene sich das seltsame Verhalten ihres Mannes nicht erklären; woher soll sie auch wissen, dass Jupiter ihr in Amphitryons Gestalt immer noch nachstellt. Erst Juno, die ihrem Göttergatten auf die Schliche gekommen ist, stellt den häuslichen Frieden wieder her. (Nach DFS)

Das Märchen

Schauspiel von Arthur Schnitzler

Freitag, 22. März, 22.20 Uhr

Fanny Theren bereitet sich auf ihre erste grössere Bühnenrolle vor. Sie soll ein leichtsinniges Mädchen darstellen. Unwillkürlich ziehen Familie und Freunde Parallelen von der Rolle zu Fannys privatem Leben. Die warmherzige, junge Schauspielerin war lange mit Dr. Friedrich Witte liiert, der nun eine andere heiratet. Fannys Herz gehört jetzt dem «fortschrittlichen» Poeten Fedor Denner. «Hinaus sind wir über alles, was Vorurteil ist», predigt er seiner Umgebung: «Es ist Zeit, dass wir dieses Märchen von den Gefallenen aus der Welt schaffen.» Trotzdem findet Fedor nicht den Mut, sich zu dem Mädchen zu bekennen. Er zieht sich sogar vom Haus der Theren zurück. Tapfer tut Fanny den ersten Schritt. Sie besucht den geliebten Mann in seiner Wohnung, berichtet ihre Geschichte und fleht ihn an, die Vergangenheit zu begraben. Seiner Neigung folgend, bekennt sich der Poet nunmehr wieder zu der Schauspielerin. Die Aufführung wird ein grosser Erfolg für sie. Daraufhin erneuert der Agent Moritzki sein verlockendes Angebot für ein Engagement an das Petersburger Theater. Auf der Verlobungsfeier ihrer

Schwester Klara fordert Fanny von Fedor eine klare Entscheidung. «Das Märchen von den Gefallenen» siegt über die Liebe. So wählt Fanny endgültig Petersburg und die Bühnenkarriere: «Jetzt kenn' ich meinen Weg.»

Drei Stunden Zeit (Three Hours to Kill)

Ein amerikanischer Spielfilm von Alfred Werker (Wildwester), 1954

Samstag, 23. März, 22.25 Uhr

Ein Mann, der fälschlich in Mordverdacht geraten und mit knapper Not der Lynchjustiz entgangen ist, kehrt an den Schauplatz der dramatischen Geschehnisse zurück. Er ist entschlossen, den wirklichen Mörder ausfindig zu machen und mit ihm abzurechnen. Sein alter Freund und Kumpan, inzwischen Sheriff geworden, gibt ihm Zeit bis Sonnenuntergang, sein Vorhaben auszuführen. Allein auf sich gestellt, beginnt der Verfemte den Kampf gegen das allgemeine Misstrauen und eine Uebermacht von Feinden, die einst seine Freunde waren.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 17. -- 23. März 1968

Erben der frühchristlichen Welt

Bericht über die griechische Kirche

Sonntag, 17. März, 22.20 Uhr 6. Sendung

In der sechsten Sendung dieser siebenteiligen Dokumentation soll gezeigt werden, wie sehr der einfache Mensch Griechenlands auch im 20. Jahrhundert von den geistigen Strömungen des Athos beeinflusst wird, auch wenn das auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist. Saloniki, Korinth, Athen und Patmos, Stätten apostolischer Tradition, runden das Bild der griechischen Kirche ab, die sich bemüht, den Forderungen der modernen Zeit gerecht zu werden.

Sehnsucht der Frauen (Kvinnors väntan)

Schwedischer Spielfilm aus dem Jahre 1952 von Ingmar Bergman.

Montag, 18. März, 21.00 Uhr

Der schwedische Regisseur Ingmar Bergman ist in vielen seiner Filme ein Anwalt der Frauen gewesen. Er ist nicht müde geworden, für sie echte Gleichberechtigung, nicht nur soziale, sondern auch seelische Partnerschaft zu fordern. Das tut er auch in «Sehnsucht der Frauen». Er berichtet von den Sehnsüchten junger Mädchen und von den Kompromissen, mit denen später die Einordnung in den glatten Ablauf des bürgerlichen Lebens ermöglicht wird; er erzählt von den grossen Erwartungen und den vielen kleinen Enttäuschungen. Und er verhehlt dabei nicht seine pessimistische Ansicht, dass in einer von Männern geformten und beherrschten Gesellschaft die Frauen wenig Chancen zur Selbstverwirkli-chung haben. Aber das alles hat Bergman nicht in einem düsteren Thesenstück abgehandelt. Höchst einfallsreich hat er die «Beweislast» hier gleichsam auf vier Schicksale verteilt und sich damit auch die Möglichkeit geschaffen, seinem Film immer wieder wechselnde Ansatzpunkte und Stilmöglichkeiten zu erschliessen. Da gibt es etwa das grosse Drama im Schicksal Rakels, die romantische Liebesgeschichte Martas und die entlarvende Komödie, in der sich die Probleme Karins spiegeln. Aber die verschiedenen Episoden und Stilmittel sind hier nicht einfach aneinandergereiht. Es sind allesamt Variationen über das vielfältige Thema von der «Sehnsucht der Frauen»; und aus dem Zusammenklang dieser Variationen ergibt sich so etwas wie eine menschliche und künstlerische Bilanz. — (Für Jugendliche nicht geeignet.)

12 Uhr mittags (High noon)

Amerikanischer Spielfilm, 1952

Sonntag, 23. März, 20.00 Uhr

Mit Recht höchstprämierter Klassiker von einem von allen verlassenen Sheriff, der allein den Kampf gegen rachsüchtige Banditen aufnehmen muss, schwer über seine Mitbürger enttäuscht

FERNSEHSTUNDE

S2 20.40 «Alice où es-tu?» (3)

21.05 «La Furie des Tropiques», film d'André Toth

WAS BRINGT DAS FERNSEHEN?

D1 = Deutschland 1Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen S2 = TV Suisse romande D2 = Deutschland 2**SCHWEIZ** DEUTSCHLAND Sonntag, 10. März S1 16.00 Filmwunschzettel D1 11.30 Aktuelle Berichte — kirchliche Kommentare 20.15 «Vier bleiben auf der Strecke», Spielfilm von 16.00 Entstehung und Entwicklung des modernen griechischen Staates Lewis Gilbert 22.05 Holzreliefs von Tikal, Mexiko 17.15 «Das Leben meines Bruders», von L. Winiewicz 20.15 «Der Monat der fallenden Blätter», von S2 19.00 Présence protestante 21.10 1919: La Conférence de la Paix Bruce Marshall 22.40 Méditation, Pasteur J.-J. Dottrens D2 14.30 Europäische Tragödie 18.30 «Fürchten Sie, alt zu werden?, Film 21.00 «Wolf unter Wölfen» (3) Montag, 11. März S2 22.05 Coup d'oeil sur le cinéma mexicain D1 22.50 «Ohne Datum», deutscher Dokumentarfilm 18.50 «Opas Kino lebt» 20.00 Aus der evangelischen Welt 21.00 «Wolf unter «Wölfen» (4) Dienstag, 12. März 20.20 Die Welt des Surrealismus D1 17.25 Biblische Geschichte: Simson 21.00 «Ein Tag ohne Morgen», von Jacques Deval 21.00 «L'Avventura», Spielfilm von M. Antonioni D2 20.30 Oesterreich: Hitlers erste Beute Mittwoch, 13, März S1 20.20 Rundschau D1 20.15 Vor 30 Jahren: Der Anschluss Oesterreichs D2 21.05 «Träume in der Mausefalle», Komödie von S2 21.15 «Le Gaucher», film d'Arthur Penn Gwyn Thomas Donnerstag, 14. März 21.20 Kontakt D1 21.45 Sowietmacht in Waffen 22.15 Plauderei am Tagesende D2 18.50 «Der Gänsebraten vom Dienst», von W. Deichsel Freitag, 15. März S1 21.00 «Ein netter Herr», Komödie von Norman Krasna D1 22.20 «Immer und noch ein Tag», von Bush-Fekete S2 20.35 «Levée d'Ecrou», de Denise Gouverneur Samstag, 16. März D1 15.00 Militärische Raumfahrt 19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer F. Johner, Zürich) 20.15 Einer wird gewinnen 18.30 Neues vom Film S2 22.55 C'est demain dimanche 20.00 «Die spanische Fliege», Schwank von F. Arnold und E. Bach 22.55 «Anna», Spielfilm von Alberto Lattuada Sonntag, 17. März 10.00 Gottesdienst, Pfarrer H. Lautenbach, Siders D1 11.30 «Die Reise nach Jerusalem» 20.15 «The hoodlum priest», Spielfilm von Irvin Kershner 16.45 Kino zwischen Geld und Kunst 17.15 «Das Haus bei den Blutbuchen», von Sir Arthur 21.55 Rudolf Jakob Humm liest Conan Doyle 20.15 «Das Veilchen», Komödie von Franz Molnar S2 10.00 Culte, Pasteur H. Lautenbach, Sierre 22.10 Double Concerte de Mozart 21.55 Kultur-Magazin D2 14.35 «Ruhestand: Schreckgespenst oder Wunschtraum?» 16.00 «Il Cortile», Film von Antonio Petrucci 18.30 Auferstehung des Fleisches? (Grundaussagen des Glaubens) (II) 21.15 «Bahnwärter Thiel», Fernsehespiel von Gerhart Hauptmann 22.20 Bericht über die griechische Kirche Montag, 18. März D1 16.45 Programmierte Partnerwahl S1 21.00 Forum 68 21.45 Gesichter Asiens? Burma S2 20.35 «Alice où es-tu?» (1) 22.50 Chorwerke von Janacek und Dvorak D2 20.15 So fliegen wir übermorgen 21.00 «Sehnsucht der Frauen», Film von Ingmar Bergman Dienstag, 19. März D1 21.00 «Bel ami», von Guy de Maupassant (1) 20.20 Vom Feuerstein zum Eisenschwert 21.00 «Die Kollektion», Fernsehspiel von Harold Pinter D2 22.05 Aspekte aus dem Kulturleben 20.35 «Alice où es-tu?» (2) 21.00 Progrès de la médecine Mittwoch, 20. März

D1 20.15 Nächte und Tage der Jugendschutztrupps

21.15 «Bel ami», von Guy de Maupassant (2) D2 21.15 «Eine etwas sonderbare Dame!» Komödie

Donnerstag, 21. März

- 21.05 Notizen aus der Welt des Films 22.00 Plauderei am Tagesende (Dr. Fritz Tanner)
- 20.35 «Alice où es-tu?» (4)
 - 21.00 «Le point»

Freitag, 22. März

- 19.25 Wandern mit offenen Augen 20.20 «Die Schule der Frauen», Komödie von Molière
- 20.35 «Alice où es-tu?» (5) 21.00 La Terreur et la Vertu: «Danton»

Samstag, 23. März

- S1 18.00 Alpental und Unterland
- S2 15.00 «Der Meteor», Komödie von Friedrich Dürrenmatt 23.15 «Coeur de mère», film de Marc Donskoi

- D1 20.15 «Amphitryon», Film von Reinhold Schünzel 23.00 «Die Grenzen der Vernunft»
- D2 18.50 «Kristina», Fernsehspiel von Asko Tolonen
- D1 17.10 «Land im Licht», Reise durch die Provence 22.20 «Das Märchen», Schauspiel von Arthur Schnitzler
- D2 20.00 «Feldwebel Schmid», Dokumentarspiel

D1 15.00 Auswirkungen der Raumfahrt

- 15.30 Film als Hobby 20.15 «Meine Frau, die Philosophin», Schwank von
- Georg Lohmeier 22.15 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Dr. J. Zink) 22.25 «Three hours to Kill», Film von Alfred Werker
- 20.00 «High Noon», Film von Fred Zinnemann
- 23.05 «Unsere deutschen Kleinstädter», Lustspiel von August von Kotzebue

RADIOSTUNDE

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen BEROMUNSTER: Nachrichten: 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; Kommentare und Berichte: 12.40, 22.40; Von Tag zu Tag: 18.05; Echo der Zeit: 19.25; Presseschau: 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: Informazioni, Notiziario: 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; Presseschau: 12.00 SOTTENS: Nachrichten u. miroir-flash: 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00,

WAS BRINGT DAS RADIO?

11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr. S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - V = Stuttgart - V = Südwestfunk

Gesprochenes

Country 10 Miles

		Sollitag, 10. Marz
B1	09.45	Prot. Predigt, Pfarrer H. Schaub, Adelboden
	20.30	«Die Zukunft der Kirche und der Theologie»
B2	17.15	«Oedipus auf Kolonos», Tragödie von Sophokles

- 17.15 19.30 Protestantische Umschau 22.50 Louis Jent liest
- Culte protestant (Past. J.-M. Chappuis, Cologny) S₁ 10.00 18.10 Foi et vie chrétiennes
- 21.45
- 07.30 17.05
- «L'Espace vide», de Georgi Markov
 Das Wort der Bibel
 Eduard Spranger
 Siegfried von Vegesack zum 80. Geburtstag
 Evangelische Morgenfeier 21.30
- 09.05 St
 - 17.00 «Der Stern ohne Namen», Hörspiel von Mihail Sebastian
- «Wer ist das eigentlich Gott?» Evangelische Morgenfeier St2 11.00
- SW 08.30
- SW2 11.30 «Recht auf Liebe: Für den andersartigen Nächsten

Montag, 11. März

B1	21.30	Lottchens Geburtstag», Lustspiel v. Ludw. Thoma
B2	21.35	Engagierte Wissenschaft
S1	20.20	«Un Brin de Cour», pièce policière
S2	20.30	Regards sur le monde chrétien

- Aktuelles aus der Christenheit V 17.30 St2 21.00 «Maxim Gorki und der Marxismus»
- SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

Dienstag, 12. März

S1 20.30	«Dans les Bas-Fonds», de Maxim Gorki
SW 20.00	«Besondere Kennzeichen — keine», Hörspiel

Mittwoch, 13. März

B 1	20.15	«Es war einmal ein Schweizerdorf am Schwarzen
		Meer»
B2	21.30	«Literatur als schöpferische Verantwortung»

- (Johannes Urzidil)
- S2 20.30 Les sentiers de la poésie
- Motive des Glaubens: Bonhoeffer: St 21.00 Der Stellvertretende, Mitleidende
- SW 06.50 Evangelische Morgenandacht

Donnerstag, 14. März

- «Erlebte Weltraumforschung» (Prof. Dr. F. Zwicky) B1 21.15 «Der Snob» von Carl Sternheim B2 20.00
- 21.55 Theater heute
- S2 20.30 «La Conversation», pièce de Claude Maurice
- 21.30 Silence, on tourne
- 21.30 «Sonntagsdichter»: Franz Schubert
- St2 21.00 «Der Mensch und das Ende seiner Menschlichkeit»

Musikalische Sendungen

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Norman Del Mar
- B₂ 20.00 Händel: «Herkules» S₁ 17.05 L'Heure musicale (1)
- S2 13.45 Fauteuil d'orchestre 18.00 L'Heure musicale (2)
- 20.15 Soirée musicale St «Die verkaufte Braut», von Fr. Smetana 19.30

- B2 20.10 Stimme des Komponisten: Hugo Pfister
- 20.45 Soirée musicale
- 21.00 Tage zeitgenössischer Musik, Mannheim
- Sinfoniekonzert aus Luzern,unter M. Sturzenegger
- 22.40 Geistliche Musik
- S2 20.30 Soirée musicale

B2 20.25 Klavierkonzert von Andor Foldès Mozart: Klavierkonzert B-Dur, KV 595

- **S1** 20.30 L'Orchestre de la Suisse romande
- (Direction: Paul Klecki) 20.00 «Der Waffenschmied», von Lortzing
- Meisterwerke aus unserer Zeit Aus Oper und Operette St 21.15 SW 20.00

B2 22.15 Schweizer Komponisten

- 20.30 «L'Opéra de Quat'Sous» de Kurt Weill
- St 21.00 Welt der Oper: Von Sevilla bis Madagaskar